

Vorwort	9
I Einleitung	11
1 Biographik – Erkenntnisinteresse – methodisches Vorgehen	11
2 Forschungsstand und Quellenlage	18
3 Aufbau der Arbeit	23
II 1896–1927: Eine Jugend zwischen Krieg, Kunst und Wissenschaft	27
1 Jugend im Ersten Weltkrieg	27
2 Am Ende einer Epoche: Kunst als Mittel der Gegenwartsbewältigung	35
3 Eintritt in die Wissenschaft: Studium und Qualifikationsarbeiten	43
III 1927–1936: Streben nach Macht und Einfluss	53
1 Der Beginn einer Karriere: Die Berufung nach Leipzig	58
2 Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Zeitgeschehen	65
2.1 Eine Absage an den Historismus	65
2.2 Die (Wieder-)Entdeckung der Wesensschau als historische Methode	68
2.3 Die Stämme als Nuclei der griechischen Geschichte	76
2.4 Die Apotheose des Wesens: Athen und Sparta als ideale Gemeinwesen in der klassischen Zeit	82
2.5 Anpassung an den Zeitgeist: Die Frage nach der Möglichkeit historischen Verstehens	98
2.6 Die Reaktionen der Wissenschaft auf Berves Konzeption der griechischen Geschichte	112
3 Dekan der Philosophischen Fakultät	118

4	Aufnahme oder Abbruch des Kontaktes? Die Entwicklung eines personellen Netzwerks	131
IV 1936–1943: Verbindung von Politik und Wissenschaft		149
1	Im höchsten Amt der Universität: Magnifizenz Berve	149
2	Ein «neues Bild der Antike»? Der Kriegseinsatz der Altertumswissenschaften	163
3	Die fürstlichen Herren: Vorträge und wissenschaftliche Publikationen	179
4	Auf dem Höhepunkt der Karriere: Macht und Einfluss	193
V 1943–1949: Entlassung und Rehabilitierung		205
1	Eine Berufung gegen Widerstände: Auf den Münchner Lehrstuhl ...	205
2	Selbstentnazifizierung einer Karriere: Spruchkammer- und Berufungsprozess	213
2.1	Selbstentnazifizierung im Spruchkammerprozess	214
2.2	Im Dienst von Universität und Wissenschaft: Die Verteidigung im Berufungsverfahren	222
2.3	Gegenseitige Bestätigung der Unschuld: «Persilscheine» als Mittel der Entlastung	233
3	Wissenschaftliche Arbeit in der frühen Nachkriegszeit	245
VI 1949–1967: Nachkriegszeit – Fortsetzung der Arbeit und Pflege der Netzwerke		263
1	Der schwierige Weg zum letzten Ordinariat: Die Berufung nach Erlangen	265
2	Auf bekannten Pfaden: Die wissenschaftliche Arbeit zur antiken Tyrannis	280
3	Wichtigster Vertreter der Althistorie: Berve und die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik	288
3.1	Zur Rettung der Epigraphik? Die Gründung der Kommission	289
3.2	Vorsitzender der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik	297
3.3	Die Angliederung an das Deutsche Archäologische Institut ...	301
3.4	Unerwartete Opposition: Der Wunsch nach einer eigenen Fachvertretung	312

VII 1967–1979: Nestor der Alten Geschichte	321
VIII Schluss	331
IX Schriftenverzeichnis Helmut Berve	341
X Quellen- und Literaturverzeichnis	355
Ungedruckte Quellen	355
Gedruckte Quellen und Literatur	358
Personenregister	387